



Saison 2015/16

Nachrufe
Wolfgang SUPPAN
Heinz Dieter SIBITZ

Portrait
Henrik SANDE

Mitteilungen
des Steirischen Tonkünstlerbundes
Nr.3/4 – OKTOBER 2015

Mitteilungen des STB : OKTOBER 2015 –Editorial

Liebe STB-Mitglieder und Musikfreunde,

Es gibt – endlich einmal – auf dieser Seite gute Neuigkeiten zu berichten.

1. hat uns das Bundeskanzleramt (erstmalig) eine Sonderförderung von 2.500 € für unser Berlin-Graz-Projekt, welches mit dem kommenden Konzert am 18.Oktober abgeschlossen wird, genehmigt. Ansonsten wären wir noch stärker als bisher finanziell ins trudeln gekommen, denn solche Kooperationen müssen natürlich sehr langfristig, bevor Gelder genehmigt (oder gekürzt) werden, organisiert werden, und sind dann nicht einfach absagbar.

2. hat das Land Steiermark (Kulturlandesrat Buchmann) uns einen 3-Jahresvertrag, und zwar wieder in der ursprünglichen Höhe von 9.000 € jährlich (wie bis 2013) zugesprochen, der von 2016-18 gilt.

Ich werte dies alles als verdiente Anerkennung unserer bisherigen Leistungen sowie der interessanten Projekte, die wir uns für diesen Zeitraum vorgenommen haben.

Es soll nicht verschwiegen werden, dass - wie in den Medien berichtet - andere Kulturveranstalter und Vereine vom Land Steiermark teilweise erheblich gekürzt wurden. Nach welchen Kriterien hier vorgegangen wurde, bleibt allen Betroffenen meist unklar, so wie uns selbst die Kürzungen des STB der letzten beiden Jahre unerklärlich waren. Mein Standpunkt ist jedoch der, dass jene Institutionen, die überwiegend zeitgenössische Kunst (Musik), egal welcher ästhetischen Orientierung, und hiesige/junge Künstler nachhaltig fördern, jedenfalls bevorzugt werden sollen.

Leider ist die Stadt Graz (das Kulturamt bzw. Kulturstadträtin Lisa Rücker) bisher weniger einsichtig, wir hoffen jedoch weiterhin, dass hier ebenfalls ein Umdenken einsetzt und diese Förderungen wieder die Höhe wie vor 2009 erreichen.

Unsere Konzertvorhaben für 2016 und Folgejahre können sich wahrlich sehen lassen (siehe S. 4-5), darunter etliche Kooperationen – und wir laden alle KomponistInnen ein, sich mit neuen (und auch bereits existierenden) Werken zu beteiligen, wobei es natürlich nie eine Aufführungsgarantie, immer aber gute Chancen gibt (die Interpreten wählen ja die Stücke aus).

Auch ist die neue „Zerline-Erfurt-Edition“ (S.14) fast fertig und für 2017/18 eine „Klarinetten-Edition“ (S.7) in Planung. Bitte ER-werben und BE-werben Sie diese Ausgaben, bzw. reichen Sie Werke ein.

Es wird auch bald die **100. (hunderste!)** CD unserer Dokumentationsreihe erscheinen, und wir denken eventuell dafür an eine „Sammel-CD“ vor Weihnachten mit Ausschnitten aus Konzerten der letzten 5-10 Jahre. Sollten sie daran Interesse haben (Weihnachtsgeschenke!), bitte teilen Sie uns dies bald mit.

Letztlich ist stets ein guter Publikumsbesuch der Schlüssel zu unserem Erfolg, und wir bitten Sie, unsere Konzerte (das 1. der neuen Saison am **18.Oktober, 16 h**) möglichst oft zu besuchen, am besten als Kulturausflug mit Verwandten und Freunden, denn es wird die Musik stets mit kulinarischen Genüssen, Steirischen Aufstrichen und Säften, ausgesuchten Weinen u.a. veredelt und so zum Gesamterlebnis, bei dem Sie auch Gelegenheit haben, mit KomponistenInnen und Interpreten ins Gespräch zu kommen.

Ihr /Euer
Gerhard Präsent

Inhaltsverzeichnis:

<u>Inhaltsverzeichnis:</u>		Seite
Präsent	STB-Konzerte 2014-16	4-5
Nachrichten/Infos		6-11
Konzerthinweise	David JOHNSTON und Michele TRENTI	12
Präsent	Subskription „Zerline-Erfurt-EDITION“	14
Nachrufe	Wolfgang SUPPAN und Heinz Dieter SIBITZ	15-16
Konzert-Nachlesen/Rezensionen:		17-20
STB-Konzertprogramme		22-27
Präsent:	Portrait Henrik SANDE	28
	Interview	29-36
	Werliste	37-41
Kalendarium		42
Impressum		21

STB-Adresse: STB-Büro Vera Hofer, Königergasse 8, 8053 Graz

e-mail: stb_hofer@gmx.at

STB-HANDY-NR : 0681 / 1036 4138

Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr. 58, 8063 Eggersdorf,

Tel/Fax: 03117 2025, **e-mail:** praesent@utanet.at

Bankverbindung: Die Steiermärkische

IBAN: AT94 2081 5000 0001 0181 - **BIC:** STSP AT2G XXX

NEU GESTALTETE homepage:

www.steirischertonkuenstlerbund.at

Bitte nennen Sie uns auch Ihre e-mail-Adresse: stb_hofer@gmx.at
für Einladungen, Informationen etc.

Nächste Ausgabe Feb. 2016 - Redaktionschluss: 31.01.2016

Der STB jetzt auf facebook:

Nehmen Sie teil !



<http://www.facebook.com/pages/Steirischer-Tonk%C3%BCnstlerbund-STB/110080432453553>

STB - Saisonübersicht 2015/16 & 2017:

Trotz leichter Entspannung der Budgetsituation (siehe S.2) ist die Durchführung aller geplanten Konzerte nur möglich, wenn die **Stadt Graz** ihre Subventionen wieder deutlich erhöht. Andernfalls müssen Konzertprojekte verschoben oder abgesagt werden! Außer für das Konzert mit **Flöte & Gitarre** (6.März) liegen für alle Konzerte bis Ende 2016 bereits genügend Werke vor oder sind in Arbeit. Für die Projekte ab 2017 sind Vorschläge bzw. Einreichungen an die angegebenen **Kontaktadressen** bzw. an **G.Präsent erbeten**. Alle KomponistInnen bitte immer rechtzeitig Verbindung aufzunehmen – die Programme sind oft 12 Monate vorher voll! Die **aktuellen Infos** sind auch auf unserer homepage unter **Komponisten-Info** (bei den links) abrufbar, nächster Update voraussichtlich Dezember 2015.

Saison 2015/16:

So. 18.Oktober 2015, 16 h Florentinersaal: „Grüße aus BERLIN“ –

ALEA-Ensemble mit Sigrid Präsent und Igmar Jenner-Violine, Tobias Stosiek-Violoncello: Werke von Artur Michl (zum 50.Todestag), Viktor Fortin, Wolfram Wagner, Gerhard Präsent, Marco Rhegezza, Maxim Seloujanov und Henrik Sande

Konzert 8.November muss wegen Subventionskürzungen der Stadt Graz entfallen

So. 29.November 2015: 15.00 h CELLO RECITAL Wolfgang PANHOFFER

G.Arányi-Aschner, G.Präsent, C.Renhart (EA), M.Wahlmüller (EA), D. Cebic (EA), F.Zebinger (UA) – **Die ÖGZM in Zusammenarbeit mit dem STB *)**

16.30 h: „SELFIES“ – KomponistInnen spielen eigenen Werke: Magdalena

Fürntratt, Viktor Fortin, Christoph Smola, Dario Cebic, Franz Zebinger, Bernhard Riedler, Charris Efthimiou, Patrick Hahn, Karl Haidmayer u.a.

*) Das **CELLO RECITAL** von **Wolfgang Panhofer** wird (mit teilweise geändertem Programm) am 12.11. in Wien (19.30 Ruprechtskirche) und 4.12. in Linz (19.30 Festsaal der OÖ Landesregierung) wiederholt.

So. 17.Jänner 2016: „Zum 80er von Herbert Blendinger und Iván Eröd“

ALEA-Ensemble mit Sigrid Präsent – Violine, Tobias Stosiek – Violoncello und Rita Melem – Klavier

So. 6.März 2016: Duo Flöte & Gitarre (Ulrike Anton, Armin Egger)

V.Fortin, G.Arányi-Aschner, F.Cibulka, G.Präsent, R.Dünser, J.Takacs u.a. – Eventuell noch ein Werk möglich - Kontakt: Dr. Ulrike Anton, Gymnasiumstr. 4/8 , 1180 Wien , Tel. +43-676-743-1477 e-mail: **ulrikeanton@aon.at**

**So. 17.April: „70/80“ - Franz Zebinger, Franz Cibulka & Viktor Fortin.
Karin Silldorff & Barbara Sackl – Blockflöten, Christian Dolcet – Klavier,
Werke von Franz Zebinger, Franz Cibulka, Viktor Fortin, Dario Cebic u.a.**

**So. 22.Mai – Aula der Karl-Franzens-Universität: Uni-Orchesterkonzert,
Leitung: Andrej Skorobogatko – Werke von V.Fortin, G.Arányi-Aschner,
F.Zebinger, G.Präsent, F.Cibulka u.a.**

Saison 2016/17 und folgende:

Folgende Besetzungen sind u.a. langfristig vorgesehen – und es ist zu hoffen, dass die Subventionen die Realisierung ermöglichen. **Bitte frühzeitig passende Werke vorschlagen.** Alle mir bereits übermittelten Werke (z.B. Lieder, Klavier solo u. 4-händig, Klarinetten etc.) werden natürlich weiter berücksichtigt, die Auswahl treffen jedoch immer die InterpretInnen.

- **Geistliche Chorwerke** für den **Domchor Graz** (Leitung: Josef Döller), ev. mit Orgel: H.Blendinger, G.Präsent, W.Wagner, M.Trenti, A.Breitenfeld u.a. (genügend Werke vorliegend)
- **Werke für STREICHER (+/- Klavier)** können mir sowieso immer übermittelt werden (speziell **2 VI+Vc** sowie **Duos VI+Vc** werden gesucht).
- **Violoncello & Klavier: Tobias Stosiek – Vc, Nataša Veljković - Klavier:** H.Blendinger, G.Präsent, G.Aranyi-Aschner, W.Wagner, A.Michl, H.Sande, J.Wagnes u.a. **Weitere Werke vorschlagen an → G.Präsent**
- **Viola & Klavier: In Zusammenarbeit mit dem Creativen Centrum Wien,** Werke vorschlagen an **→ G.Präsent**
- **Lieder für Mezzosopran & Klavier:** In Zusammenarbeit mit dem Duo Alterno/Turin (etliche Werke liegen aber bereits vor)
- **KUG-Projekt 2017:** Soli/Duos/Trios für Streicher +/- Klavier **→ G.Präsent**
- **Werke für 1-2 KLARINETTEN, mit/ohne Klavier** (Noack, Cibulka, Arányi-Aschner, Trenti u.a.) – siehe Klarinetten-Edition S.7
- **Werke für Violine & Gitarre → G.Präsent**
- **Ensemble „Art of Cibulka“:** Flöte/Oboe (1 Musikerin), Klarinette, Akkordeon & Gitarre, auch Trios bzw.Duos. **→ G.Präsent oder Franz Cibulka**
- **Werke für Klavier 2+4-händig** (etliche Werke liegen aber bereits vor)

Gerhard Präsent

Nachrichten/Informationen:

Mehrfache Preise für Philipp Scheucher

Der 21jährige österreichische Pianist, Student in der Konzertfachklasse für Klavier von Markus Schirmer an der Kunstuniversität Graz, konnte im März d.J. einen der renommiertesten internationalen Jugendklavierwettbewerbe gewinnen, den AARHUS INTERNATIONAL PIANO COMPETITION in Dänemark. Neben dem mit € 8000 dotierten **1.Preis** erhielt er auch den **Sonderpreis** für die beste Interpretation eines Werkes von Carl Nielsen sowie den EMCY-Preis, der mit etlichen Konzertverpflichtungen in Europa verbunden ist.



Philipp Scheucher (2. von rechts) in Aarhus

Damit nicht genug: Anfang Juli gewann er beim Internationalen Klavierwettbewerb in Xàbia (Spanien) ebenfalls den 1.Preis und wurde für weitere Konzerte in Europa verpflichtet.

Wir gratulieren ganz herzlich – und freuen uns, dass Philipp Scheucher im vergangenen Jänner einen sehr erfolgreichen Soloauftritt in den STB-Konzerten absolviert hat. Dieses Konzert ist übrigens – wie alle unsere Konzerte - auf CD erhältlich.

Neue STB- Editionen:

1. Die in Zusammenarbeit mit dem Musiksalon Erfurt entstehende Edition der gesamten Werke der Grazer Komponistin **Zerline Kogler-Erfurt** (1907-1990) naht der Vollendung.
Dafür wurden 48 Werke aus den Autographen, Skizzen und nach mündlicher Überlieferung der Tochter Heidemarie Wigand von Gerhard Präsent in spielfertige Noten übertragen, welche in 3 Bänden Anfang 2016 erscheinen werden. Diese Werke sind teilweise von hohem pädagogischen Wert für LehrerInnen, MusikschülerInnen und Studierende, aber viele davon sind auch für den anspruchsvollen Konzertgebrauch durchaus geeignet.
Die Edition in 3 Bänden kann um **30 € (Mitglieder 24 €) vorbestellt werden.** (siehe Seite 12). Bitte machen Sie regen Gebrauch davon – es wird nur die vorbestellte Anzahl an Exemplare produziert – und werben Sie bitte auch bei Kollegen, Bekannten, Freunden und Institutionen dafür.
2. Der STB plant für 2017/18 eine **KLARINETTEN-Edition**. Darin sollen einerseits die (noch nicht verlegten) Werke des Klarinetten-Projekts in Zusammenarbeit mit der KUG (vom April 2015), weiters die restlichen eingereichten Werke, die außerdem in einem 2. Konzert 2017 aufgeführt werden sollen, herausgegeben werden, es sind aber auch neue Werke willkommen.

Voraussetzungen: nicht verlegte Werke, Noten in Computersatz und Zustimmung der Komponistin/des Komponisten. Die Rechte verbleiben komplett beim Urheber, diese/r erhält keine Vergütung oder Beteiligung, aber fünf Gratisexemplare wie bei unseren bisherigen Editionen (Piano 2007, Streicher 2009, Flöten 2012).

Bitte bei Gerhard Präsent melden!

Vollversammlung 2016

Die Jahreshauptversammlung 2016 (ordentliche Vollversammlung lt. § 11 Statuten) wird am

Sonntag, 17. Jänner 2016, voraussichtlich um 13.00 h (13.30 h)

stattfinden - das ist vor dem **3. STB-Konzert** um 16.00 h in der Kunst-Universität, Palais Meran, Leonhardstr.15, 8010 Graz.

Anträge an die Vollversammlung müssen spätestens 1 Woche vorher im Büro des STB eingelangt sein, bei aufwändigen Recherchen, Auflistungen etc. aber 14 Tage vorher.

Eine Einladung mit der detaillierten Tagesordnung ergeht rechtzeitig.

Der STB im ORF

Erfreulicherweise wurden vom ORF auch im vergangenen Frühjahr mehrmals Ausschnitte aus unseren Konzerten, oft von unseren CDs der Konzertmitschnitte, gesendet – ein großer Dank an die Verantwortlichen Franz Josef Kerstinger und Heinz Dieter Sibitz!

**Sonntag, 10. Mai 2015, 20.04 – 22.00 Uhr, Radio Steiermark
„Kultur spezial – Konzert“**

Heinz Dieter Sibitz

Zeitgenössische steirische Klänge

1) Aus Konzerten des Steirischen Tonkünstlerbundes

Die Pflege zeitgenössischer Musik hatte in Graz schon immer einen besonderen Stellenwert; man denke nur an das „musikprotokoll“, die „andere saite“-Konzertreihe, den „minoriten music“-Zyklus oder die Konzerte im Forum Stadtpark. Zu den rührigsten Veranstaltern von Konzerten mit zeitgenössischer Musik gehört seit vielen Jahren der Steirische Tonkünstlerbund. Seine Konzerte finden vorwiegend sonntagnachmittags im repräsentativen Florentinersaal des Palais Meran (Kunstuniversität) statt und bringen fast ausschließlich Werke lebender Komponisten. Die Mitschnitte dieser Konzerte werden in einer eigenen CD-Reihe publiziert. Einige Kostproben aus Konzerten der jüngsten Zeit hat Heinz Dieter Sibitz für diese Sendung ausgewählt, darunter Werke von Georg Arányi-Aschner, Walter Vaterl, Gerhard Präsent, Franz Zebinger und Viktor Fortin.

2) Neue CDs mit Musik von Franz Cibulka

Der 1946 in Fohnsdorf geborene Franz Cibulka zählt zu den vielseitigsten und meistgespielten steirischen Gegenwartskomponisten. Sein aktuelles Werkverzeichnis umfasst mehr als 500 Kompositionen unterschiedlichster Besetzung und Stilistik. Durch Aufführungen im Rahmen der Weltkonferenz der WASBE (World Association of Symphonic Bands and Ensembles) 1997 in Schladming gelang ihm der internationale Durchbruch. So war Franz Cibulka in den vergangenen Jahren in Australien, den USA, Russland, Taiwan und vielen europäischen Staaten als Komponist, Dirigent und Referent umtriebig. Kein Wunder, dass sich seine Musik vermehrt auch auf CDs internationaler Labels findet.

*InterpretInnen: ALEA-ENSEMBLE, Manfred KALCHER – Flöte,
Ernst WEISSENSTEINER – Kontrabass, Matthias GERSTNER,
Philipp SCHEUCHER, Katharina MAYER – Klavier
DANUBIA SAXOPHONQUARTETT u. a.*

Am **23./24. Mai** gab es auf Ö1 wieder eine „**Lange Nacht der neuen österr. Musik**“, deren letzte Stunde (ab 05:00 Uhr) Heinz Dieter Sibitz in bewährter Weise mit steirischen Klängen gefüllt hat:

Werke von Georg Arányi-Aschner, Franz Cibulka, Michele Trenti, Gerhard Präsent, Franz Zebinger und Viktor Fortin, interpretiert von *Ernst WEISSENSTEINER – Kontrabass, Matthias GERSTNER – Klavier, Philipp SCHEUCHER – Klavier, Manfred KALCHER – Flöte und Katharina MAYER – Klavier sowie dem ALEA-Quartett und ALEA-Ensemble.*

* * *

Nach Fertigstellung des obigen ORF-Artikels erreichte uns die traurige Nachricht, dass Heinz Dieter Sibitz am 31. Juli bei einer Bergtour zusammengebrochen und verstorben ist. Siehe Nachruf auf S.15

* * *

Viktor Fortin:

1. Preis beim „Harmonia Classica“-Kompositionswettbewerb



Als ich von unserem Präsidenten Gerhard Präsent gebeten wurde, über meinen Preisgewinn in Wien selbst einen Bericht für die „Mitteilungen“ zu schreiben, war mir nicht ganz wohl zumute. Wer schreibt schon gern über sich selbst eine Kritik! Glücklicher Weise (und nicht vorgeplant) aber traf ich bei diesem Konzert meinen Neffen, den Sänger, Regisseur und Schauspieler Gernot Kranner und in dessen Begleitung seinen Sohn Sheby. Und da ich wusste, dass dieser schon einige Male Rezensionen für die Zeitschrift

„Der Neue Merker“ verfasst hatte, bat ich ihn, an meiner Stelle über das Konzert zu berichten.

Hier seine - allerdings sehr schmeichelhafte - Kritik:

Sebastian Kranner

9. Kompositionswettbewerb für Violoncello und Klavier

1. Preis geht an Viktor Fortin

Am Mittwoch, 29. April fand in der Räumlichkeiten des Palais Palfy das 150. Konzert der Harmonia Classica, verbunden mit dem 9. Kompositionswettbewerb für Cello und Klavier statt. Aus den neun eingereichten Kompositionen hatte eine Jury drei Hauptpreisträger ausgewählt. Der dritte Preis ging an **Claus Riedl**, der mit seinem Werk „WAVES“ gefiel. Der zweite Platz ging an **Peter Platt** für sein „KONZERT FÜR VIOLONCELLO IN D-MOLL“. Der erste Preis dieses Wettbewerbs wurde für die beste eingereichte Komposition an **Prof. Viktor Fortin** und sein Werk „ROMANZE“ vergeben.

Diese „Romanze“ bestach durch ihre klare kompositorische Struktur und ihren frohen Tiefgang. Zugleich gelang es Fortin, die Grenzen der technischen Fähigkeiten seiner Interpretinnen Naoko Mori am Klavier und Doris Lücking-Neumann am Cello auszuloten. Besonders bewundernswert die Selbstverständlichkeit, mit der Lücking-Neumann zwischen Pizzicato- und Flageolett-Spielweise wechselte und damit ihre große Virtuosität bewies. Man sah es ihr an, mit welcher Freude sie den Vorgaben des Komponisten folgte. Ein zusätzlicher Beweis für die große kompositorische Könnerschaft Prof. Fortins. Er bewies mit dieser exemplarischen Komposition abermals, dass er, unmittelbar vor seinem 79. Geburtstag, am Zenit seiner Schaffenskraft angelangt zu sein scheint. Wir wünschen dem Ausgezeichneten noch viele Ehrungen für sein Schaffen und seinem Publikum noch viele Werke geboren aus dem kreativen Geist von Prof. Viktor Fortin.

Der weitere Verlauf des Konzertes war geprägt von den unterschiedlichen eingereichten Kompositionen und den zwischen diesen Beiträgen erklingenden Werken aus der Feder von Alexander Blechinger. Ein Künstler mit vielfacher Begabung, glänzte er nicht nur als Conferencier und Dirigent, sondern auch als Komponist und Tenor. Sehr beeindruckend auch die gesangliche Vielseitigkeit des Mezzosoprans von Annamaria König.

Als ein Beitrag von Weltklasse erwies sich der Auftritt der Violinistin Yuliya Lebedenko. Eine feenhafte Erscheinung die das Publikum mit ihren lieblichen Geigentönen zu verzaubern wusste.

Die Vergabe des Publikumspreises an **Christian Klöckl** für seine Komposition „CAPRICCIO“, das der Komponist selbst am Klavier gemeinsam mit der Cellistin **Dorottya Standi** zum Besten gab, rundete das Preisträgerkonzert ab.

Fazit: Großer Applaus für hervorragende zeitgenössische Musik und ihre Schöpfer, sowie großes Lob an „Harmonia Classica“ für die Ausschreibung dieses Kompositionswettbewerbes, der als Beweis dafür dient, dass es in Österreich möglich ist, das Publikum mit ausgezeichneter zeitgenössischer Musik zu begeistern.

Simon-Verlag/Berlin

Das ALEA-Ensemble in Berlin beim „Oaarwurm-Festival“

Haben Sie schon mal eine Kontrabassflöte gesehen und gehört? Oder die Glocken von Big Ben, London als Unterton eines Streichtrios ? Oder Miniaturen, die an diesem heißen Sommertag, den 6. Juni Entzücken auslösten ?

Das Alea Ensemble, Graz und das Art Ensemble, Berlin hatten sich ein Jahr lang nicht nur ausgetauscht sondern sie hatten zusammen gearbeitet. Vier Uraufführungen dokumentierten das Ergebnis diese Zusammenarbeit, die auch die Instrumentalisten mit einschloss, wie ein wunderbares Festival in Graz und Berlin zeigte. Vier Ensembles auf der Studiobühne und im Projektraum der Feuerwache, in Berlin Friedrichshain, zeigten ihr Können und begeisterten die Zuhörer. Das Alea Ensemble mit seinen Streichern brillierte mit einem Programm, das sehr verschiedene Akzente setzte und die Zuhörer mitriss. Ihr Gegenspieler, das Art Ensemble brachte in der Besetzung Klavier, Kontrabass und von der bekannten Carin Levine gespielten Flöte wiederum ein Stück des Partners Gerhard Präsent zur Aufführung, das durch seine rhythmische Gestaltung von hoher Modernität bestach. .



**Das ALEA-Ensemble
in der Galerie des Kulturzentrums „Alte Feuerwache“ in Berlin**

(Auf dem Programm des ALEA-Ensembles standen Werke von Gerd Noack, Henrik Sande, Marco Reghezza, Maxim Seloujanov, Art-Oliver Simon, Gerhard Präsent, Wolfram Wagner und Igmarr Jenner, das Art-Ensemble Berlin spielte das Programm vom 31.Mai – siehe S.22/23)

Werke von David Johnston

**"Get Together"-Konzert in Deutschlandsberg
Sonntag 11. Oktober 2015, 11.00 Uhr
Musikschule, Hollenegger Str. 19**

Harlequinade op.80, **Fünf Lyrische Gedichte** op.92b nach Gedichten von Lia Sutter-Herbert, **Salut au Monde** op.105, **Four Encores** op.95 (Poems by Robert Frost), **Concentrics** **op. 108**, Duo für Alt-Saxophon und Klavier **op. 65**

Ausführende: David McShane - Bariton, Tomaz Adamic - Klarinette, Stephanie Schoiswohl - Saxophon, Catherine McShane – Klavier, Jung Ming – Klavier, Joanna Niederdorfer & Rita Melem – Klavier

* * *

Vocalwerke von Michele Trenti

"Stimmen von der Strasse"
Gedenk-Konzert für Matteo Trenti (1998-2015)

**Samstag 3. Oktober 2015, 21.00 Uhr,
Kirche S. Maria del Prato - Genua**

Accademia Vocale di Genova, Dirigentin: Roberta Paraninfo, Mezzo Sopran: Giulia Beatini, Klavier: Valentina Messa

Programm: Tre liriche di Quasimodo (Mezzosoprano und Klavier), "Nell'antica luce delle maree", "Preghiera alla pioggia", "Oboe sommerso" 1 aprile 2015 (gemischter Chor ohne Text) Matteo gewidmet, aus "Madre Teresa's words", (achtstimmig, gemischt), "Spread love", "Poverty" aus "Sei Rispetti" (vierstimmig), "Fanciulla, che hai i capelli d'oro fino", "Apri la tua finestra" aus "Corona di spine" ("Dornenkrone" - Frauenchor), "Oltre le sbarre", "Laye, laye" aus "Madre Teresa's words", "There is one God", "Ave Maria" (neunstimmig)
Alle Werke werden uraufgeführt (die Liriche di Quasimodo in der revidierte Fassung 2007)

Con il Patrocinio di
Regione Liguria
Comune di Genova



GENOVA
MORE THAN THIS



MICHELE TRENTI

VOCI DALLA STRADA

Composizioni di musica vocale
Prima assoluta

Sabato 3 ottobre ore 21.00
Ingresso libero

Santa Maria del Prato
Piazza Leopardi
Genova

Accademia Vocale di Genova

Giulia Beatini (mezzosoprano)
Valentina Messa (pianoforte)

Direttore
Roberta Paraninfo

Concerto dedicato a Matteo Trenti (1998 - 2015)

Chiesa di Santa Maria del Prato
Convento delle Suore Immacolatine di Albaro
Piazza Giacomo Leopardi Genova
Sabato 3 ottobre ore 21.00 Ingresso Libero
Informazioni e Prenotazioni 347/0082416

MICHELE TRENTI
Compositore e Direttore d'Orchestra
www.micheletrenti.it
www.facebook.com/MicheleTrentiOfficial
e-mail: contact@micheletrenti.it

Ufficio Stampa STEFANIA SCHINTU
Organizzazione Eventi
TOP1 COMMUNICATION
www.facebook.com/top1communication
e-mail: segreteria@top1communication.eu

Steirischer TonkünstlerBund

NEU zur Subskription:

Zerline-Erfurt-Edition

48 Werke

in 3 Bänden

für Klavier solo (35)

für Violine(n) & Klavier (9)

für Violoncello & Klavier (1)

für Violine solo (3)

für Gesang & Klavier (1)

(incl. Revisionsberichten)

Subskription: 30 € - 3 Bände komplett (+ Porto)

STB-Mitglieder 24 € (+ Porto)

erscheint im 1. Quartal 2016

Abholung bei STB-Konzerten möglich

Steirischer Tonkünstlerbund - STB

in Kooperation mit Musiksalon Erfurt

STB-Büro Vera Hofer ~ Königergasse 8 ~ 8053 Graz

Tel/Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@utanet.at

www.steirischertonkuenstlerbund.at

Viktor Fortin

Wolfgang Suppan (1933 – 2015) - Ein Nachruf

Am 4. Mai ist Wolfgang Suppan von uns gegangen, ein international höchst anerkannter, mit zahlreichen nationalen und internationalen Auszeichnungen und Ehrungen dekorieter Musikwissenschaftler, der sich auch um den Steirischen Tonkünstlerbund in den langen Jahren dessen Bestehens große Verdienste erworben hat.

Ein kleiner Blick in die Vergangenheit: Der 1928 gegründete Verein Steirischer Tonkünstlerbund wurde 1938 in der Nazizeit abgeschafft und (nach langem und schmerz vollem Hin und Her) 1957 wieder gegründet. Und gerade in diesen ersten Jahren nach seiner Wiedergründung traten durch Wolfgang



Suppan wesentliche neue Akzente zutage. Zwar war es zunächst nicht möglich, das vor dem Krieg aktive Konzertwesen fortzuführen (das geschah erst unter meiner Vizepräsidentschaft ab 1983), aber Suppan begründete eine lange Reihe von Notenpublikationen mit Werken steirischer Komponisten – zuerst in Zusammenarbeit mit dem Wiener Musikverlag Krenn, dann mit dem deutschen Musikverlag Schulz in Freiburg/Breisgau, wohin er gute Beziehungen hatte, weil er jahrelang an der dortigen Universität lehrte. Diese für das steirische Musikleben höchst bedeutsame Reihe („Musik aus der Steiermark“) umfasste schließlich weit mehr als 100 Veröffentlichungen, existierte bis in die Achtziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts hinein und es fehlt in der langen Liste der Publizierten wohl keiner der damals, bis in die Jetztzeit hinein wichtigen Komponisten in unserem Bundesland. Diese Reihe machte steirische Musik international bekannt. 1960 begann Suppan außerdem mit der Herausgabe der „Mitteilungen“, die bis heute ein Sprachrohr und auch eine Brücke in übernationale Bereiche unseres Faches ist. Sie lesen gerade in einer der Folgenummern dieses Periodikums!

Geboren aber wurde Suppan in Irdning – und ins Ennstal zog es ihn auch immer wieder, zeitlebens! Aufgewachsen jedoch ist er in Leibnitz, wo er auch den ersten Musikunterricht erhielt. Schon als Neunjähriger spielte er mit seiner Klarinette in der dortigen Jugendkapelle mit. Außerdem studierte er Klavier und Violine und war auch von 1956-60 Musiklehrer für diese drei Instrumente in Leibnitz. Weiter studierte er am Konservatorium in Graz (Klarinette bei Daghofer, Violine bei Fischer, Klavier bei Kaan, Theorie bei Bloch) und später auch an der Karl-Franzens-Universität (seine Lehrer waren dort u.a. Hellmut Federhofer, Josef Marx, Viktor von Geramb und Hanns Koren), wo er 1959 mit dem Doktorat in Musikwissenschaft und Volkskunde promovierte.

Neben dem Volkslied war die Blasmusik stets Gegenstand seiner Forschungen und Publikationen (neben umfangreichen einschlägigen Lexika). Er veröffentlichte zahlreiche und umfangreiche Arbeiten auf diesem Gebieten, die seinen Namen buchstäblich in aller Welt bekannt machten und auch zu ehrenvollen Berufungen in mehrere prominente Universitäten der USA führten.

Ehre seinem Andenken!

Gerhard Präsent

Trauer um Heinz Dieter Sibitz (1951-2015)

Heinz Dieter Sibitz, Flötist, Dirigent, 40 Jahre lang Musikschuldirektor in Fürstenfeld und langjähriger Aufnahmeleiter und Musikredakteur des ORF Steiermark, ist am Freitag, den 31. Juli verstorben. Der 64-Jährige war bei einer Bergtour auf den Admonter Kaibling zusammengebrochen.

Sibitz, geboren am 1. Mai 1951, studierte 1968-75 Flöte (bei Helmut Sedminek) und Dirigieren (bei Max Heider und Milan Horvat) in Graz.



Er kam 1982 als freier Mitarbeiter in den ORF Steiermark, war bei unzähligen Musikaufnahmen und Mitschnitten als Aufnahmeleiter tätig und gestaltete hunderte Musiksendungen für Radio Steiermark und Ö1.

Er war ein treues und aktives Mitglied beim STB, etliche Jahre auch im Vorstand als Schriftführer tätig, und hat stets versucht, hiesige (auch jüngere) InterpretInnen und steirische Komponisten in die von ihm gegründeten Fürstenfelder Abonnementkonzerte einzubinden. Auch im ORF hat er unzählige Werke lebender Komponisten in seinen Sendungen präsentiert und damit einen unschätzbaren Beitrag zur Verbreitung des zeitgenössischen Musikschaffens geleistet.

Der „Steirische Tonkünstlerbund“ und viele KollegInnen und MusikerInnen werden ihm stets ein dankbares und würdiges Andenken bewahren.

Der ORF Steiermark verlautbart: „Wir verlieren mit Heinz Dieter Sibitz einen hochgeschätzten und kompetenten Musikexperten höchster Güte, dessen fachliche Qualifikation beispielgebend war. Unter seiner Leitung entstanden herausragende Mitschnitte und Sendungen, die das klassische Musikleben in der Steiermark in bester Qualität abgebildet haben. Sein plötzliches Ableben hinterlässt in fachlicher und menschlicher Hinsicht eine große Lücke und macht uns fassungslos. Heinz Dieter Sibitz genoss höchstes Ansehen unter den ORF-Kollegen. Seine Expertise, seine Einsatzfreude, seine höfliche Eleganz, sein verschmitzter Humor und seine loyale und durch und durch positive Haltung werden uns fehlen. Unser volles Mitgefühl gilt seiner Gattin Dorothea und allen Verwandten“, so ORF-Landesdirektor Gerhard Draxler.

Konzert-Nachlesen/Rezensionen:

Sigrid Präsent

„Liederabend“ am 22.März - Florentinersaal

Das Konzert - eigentlich als „Lieder und Duette“ angekündigt – wurde durch eine kurzfristige Erkrankung des Baritons Martin Schönbauer jedoch zu einem kurzen Solo-Recital der Sopranistin Peixin Lee, die dadurch besondere Gelegenheit erhielt, ihren geschmeidigen Sopran und ihre außergewöhnliche Musikalität unter Beweis zu stellen. Die vier „Halbdunklen Lieder“ von Gerhard Präsent habe ich noch nie überzeugender und inniger gehört als von ihr. Bei Auschnitten aus dem Liederzyklus „Liebeslose“ von Wolfram Wagner, prägnant und fantasievoll gestalteten Charakterstücken, sowie zwei reizenden Liedern „Aus dem Erdstroh“ von Franz Zebinger sang sie ebenso souverän und klangschön wie bei den expressiven "Bildern op.4" von Gerd Noack - deren letztes bezeichnender Weise „Schlussstück“ betitelt, wobei ihr die junge Pianistin Maija Karklina stets eine ebenbürtige und eigenständige Partnerin war. Von diesen beiden jungen Künstlerinnen wird man zweifellos noch viel hören.

Die an diesem Nachmittag entfallenden Lieder und Duette sollen im Rahmen des „Mai-Events“ am 31.5. nachgeholt werden.

Marlene Priller

Klarinetten-Projekt, 22. April 2015

Das diesmalige Konzert entstand aus der Zusammenarbeit des Steirischen Tonkünstlerbundes mit der Kunstuniversität Graz. Studierende aus verschiedenen Instrumentalklassen (Klarinette, Akkordeon, Klavier, PPCM) bestritten das lange Programm des Abends. Auch wenn es diesmal nicht ganz so bunt und abwechslungsreich zugeht wie bei manch einem anderen Konzert, war trotzdem für viele Geschmäcker etwas dabei. Im Laufe des Abends wurden auch zwei Stücke uraufgeführt.

Die Klarinettestin Se Yeun Kim, aus der Klasse von Stefan Schilling, eröffnete das Konzert mit Eugen Brixels *Sonatine für Klarinette solo*. Das aus vier Teilen bestehende Stück bot viele Hürden und technisch anspruchsvolle Teilpassagen die teils gut gemeistert wurden.

Nach Franz Cibulkas anspruchsvoller, heiterer, mitunter auch melodischen *1. Sonatine für Klarinette und Klavier*, dargeboten von Katrin Fesel (Klarinette) und Radimir Popov (Klavier), stand Gerhard Präsent's *Solo für einen Holzbläser* am Programm. Das Stück beginnt mit einem Ton wie aus dem Nichts, stellt Laut und Leise gegenüber, bedient sich Klappengeräuschen und gestampft wurde

auch. Der Klarinetrist Szilard Benes wurde mit seinem Können dem vielseitigen Stück voll und ganz gerecht.

Christian Prade (Klarinette) und Radimir Popov hatten die Ehre, Franz Zebingers *Sonate für Klarinette und Klavier* an diesem Abend uraufzuführen. Das dreisätzige Musikstück verbindet Lieblichkeit mit Heiterkeit und Freude, so wird der dritte Satz seinem *Allegro giocoso* voll und ganz gerecht.

Im vorletzten Stück vor der Pause, *s'Zwitscherl* für Klarinette und Akkordeon von Franz Cibulka, schimmert das ländliche Flair immer wieder durch. Tomaž Adamičs (Klarinette) und Matjaž Balažics (Akkordeon) Darbietung sprühte vor Heiterkeit und Leichtigkeit.

Der letzte musikalische Beitrag vor der Pause wurde von Miha Nagode (Klarinette) und Radimir Popov (Klavier) begangen, Viktor Fortins *Sonate für Klarinette und Klavier*. Wie vom Komponisten schon bekannt, streut er gerne ungewöhnliche Teile in seine Stücke ein. Diesmal ein *Blues* als zweiter Satz der dreisätzigen Sonate. Der *Blues* erinnert an eine Kombination von amerikanischer Volks- und europäischer Kunstmusik. Die beiden Musiker präsentierten sich auf sehr hohem Niveau und konnten so auch das Publikum für sich begeistern.

Wie schon das Konzert, wurde auch die zweite Hälfte des Konzertabends mit einem Stück von Eugen Brixel eröffnet. Nach Eugen Brixels *Brimborium – Drei Buleske Bagatellen für Klarinette solo*, gespielt von Xianji Li, stand das einzige Stück einer Komponistin am Programm – eine Uraufführung. Michal Mugglis *“Moosaik” für Bassklarinette* sorgte für Verwirrung, Ratlosigkeit und auch etwas Unmut im Publikum, auch stilistisch fiel es total aus dem Rahmen. Der Bassklarinettist Johannes Feuchter ging mit seinem Klarinettenkoffer auf die Bühne. Bis der erste Ton zu hören war verging die Zeit damit, dass der Musiker seine Klarinette ausgepackt und zusammengebaut hat, sich den Pullover und die Schuhe auszog, einen Laptop rausholte und sich eine Art Rassel an seinem Fuß befestigte. Zwischendurch wurde Notenblatt für Notenblatt verworfen. Dieses Spiel spinnt sich fort und wurde zu einem späteren Punkt im Stück durch Töne, Geräusche und Tonfolgen unterbrochen. Das Publikum wirkte ganz perplex. Es wurde unruhig im Saal, gehustet, verhalten gekichert, Fotos gemacht. Der Applaus zum Schluss gestaltete sich auch eher verhalten, wohl aus Unsicherheit und Verwirrung im Publikum, wusste man auch nicht genau, wann das Stück zu Ende war.

Nach Dario Cebics *“Cassandra sings”* für Klarinette und Klavier, geboten von Darko Horvatic (Klarinette) und Eduard Lanner (Klavier), wobei der Pianist erst am Montag davor eingesprungen war, stand das dritte Stück von Franz Cibulka auf dem Plan. *Die Suite 2 in B – Trio für 2 Klarinetten in Bb und Bassettthorn* kam beim Publikum besonders gut an. Eduardo Betes Ribes, Thomas Hammerl (Klarinette) und Tomaž Adamičs (Bassetthorn) präsentierten sich auf allerhöchstem Niveau und ernteten Bravo-Rufe vom Publikum.

Franz Zebingers *“Europäische Melodien”* – Trio für zwei Klarinetten und Bassklarinette nahm den gut gefüllten Florentinersaal mit auf einen musikalischen Streifzug quer durch Europa. Martin Egri, Krisztian Halmos

(Klarinette) und Szilard Benes (Bassklarinette) ließen das Publikum Skandinavien mit Finnland und Schweden entdecken, dann ging's weiter nach Polen, Ungarn, Griechenland und schließlich endete die Reise in Russland.

Daniel Hochstöger, Stefan Dorfmayr, Laura Petek (Klarinette) und Eva Rezsni (Bassklarinette) verabschiedeten das Publikum mit Franz Cibulkas *Musik für Klarinettenquartett* nach einem langen Konzertabend. Trotzdem das Gefüge teilweise nicht ganz homogen erschien, was vermutlich an der kurzfristigen Änderung der Besetzung lag, kam das Stück beim Publikum gut an.

Im Großen und Ganzen war der Konzertabend ein sehr schöner Erfolg. Die Musikerinnen und Musiker präsentierten sich selbst und die Stücke zum Großteil auf einem hohen Niveau und konnten so das Publikum begeistern.

Sigrid Präsent

Berlin-Graz-Event am 31.Mai

Durch das Nachholen der im März krankheitshalber entfallenen Konzerteile war dieses Event auf vier Programmteile angewachsen. Das äußerst reichhaltige Buffet in den Pausen mit Erfrischungen und Snacks, Kaffee und Kuchen, steirischen Aufstrichen, Bier und ausgesuchten Weinen ließ diesen Nachmittag jedoch zu einem sowohl musikalisch als auch kulinarisch eindrucksvollen Ereignis werden.

Im 1. Teil wurden nicht nur die im März geplanten Baritonlieder - weitere Ausschnitte aus Wolfram Wagners „Liebeslosen“, Franz Zebingers „Aus dem Erdstroh“ und Gerd Noacks „Bilder op.4“ mit Martin Schönbauer nachgeholt, sondern auch die „Drei Gesänge“ nach Alois Hergouth von Herbert Blendiger, tief empfundene Seelengemälde in der typisch herben Tonsprache des Komponisten, sowie drei höchst unterschiedliche Duette: sehr eindringlich-meditativ Georg Winklers buddhistische Sentenz „Das allgemeine Los“, humor- und schwungvoll Morgana Petriks Szene „Ein Nachmittag bei Strindbergs“ und gewohnt populär-eingängig zwei Szenen Viktor Fortins aus seinem Musical „Bliss Busters“ nach Texten der im Jänner verstorbenen Multi-Künstlerin Gerda Klimek. Martin Schönbauer, doch noch etwas unter den Nachwirkungen seiner Erkrankung leidend, ließ an vielen Stellen seinen fülligen warmen Bariton aufblitzen und verband sich stimmlich harmonisch mit dem nuancierten Sopran von Peixin Lee. Rita Melem am Klavier war eine stets umsichtige und aktiv mitgestaltende Partnerin allerersten Ranges.

Es folgte ein Konzerteil mit den Austrian Saxophone Ramblers. Stephanie Schoiswohl, Christian Pold, Simon Sirec und Danijel Lauko stellten an den Beginn „Zwei Fanfaren“ von Gerhard Präsent (Uraufführung), die erste als Karikatur auf die Avantgarde „mit verbissenem Gesichtsausdruck“ vorzutragen, die zweite hingegen rhythmisch-locker und entspannt zu spielen. Die „Seelensplitter“ von Georg Arányi-Aschner – mit mehreren Solo- und Duo-Passagen durchsetzt – wurden genauso engagiert und überzeugend interpretiert

wie das 2. Saxophonquartett von Wolfram Wagner, wobei hier besonders die eigenständigen Charaktere jedes der fünf Sätze gefielen. Einheitlicher gestaltet und rhythmisch sehr anspruchsvoll das „Luftspiel“ von Morgana Petrik, welches die vier MusikerInnen schwungvoll und intensiv bewältigten. Verdient langer Applaus für die überwiegend jungen InterpretInnen!

Der nächste Teil entsprang einer Kooperation mit dem „Oaarwurm-Festival“ Berlin und präsentierte als Gäste das „Art Ensemble Berlin“ mit Carin Levine (Flöte), Lars Burger (Kontrabass) und Art-Oliver Simon (Klavier), wobei Beiträge sowohl aus Graz als auch aus Berlin auf dem Programm standen. Viktor Fortins „Refractions“ verwendete – eher ungewohnt - durchaus moderne Techniken auf den Instrumenten, engagiert und spannend interpretiert.

Bei Gerhard Präsenz „Profondo II“ trug der Kontrabass durchgehend das Hauptgewicht, wobei Flöte und Klavier einerseits kontrapunktierten, andererseits mit eigenen Solopassagen hervortraten – und auch theatralische Elemente miteinbezogen wurden. Charris Efthimiou forcierte das Spiel mit untraditionellen Klangfarben auf allen Instrumenten und erzeugte dadurch eine beachtliche Spannung und hohe Intensität von Anfang bis Ende.

Sowohl das Solostück für Kontrabass von Luis Aguirre „*Alegoria I*“ (sehr engagiert von Lars Burger gespielt) als auch *Sisyphus Redux* von Brian Ferneyhough – 2009 für die Flötistin komponiert – litten trotz höchstem interpretatorischen Einsatz unter den bereits hinlänglich bekannten Manierismen der derzeit herrschenden Avantgarde: viele schwierige Noten in möglichst kurzer Zeit, eine Anhäufung von Klangeffekten, aber kaum Zusammenhang ...

Die beiden Klavierstücke Nr. III und IV des Pianisten Art-Oliver Simon hingegen überzeugten gerade durch ihre Beschränkung auf einfacheres, besser fassliches Material und erzeugten teilweise fast meditative Stimmungen.

Das abschließende Trio „Hm, hm, hm“ von Franz Zebinger, als Passacaglia über ein Mozart-Thema gebaut, bildete mit Schwung und Witz einen wirkungsvollen Abschluss.

Sicher auch einer der Höhepunkte dieses Nachmittags war der Auftritt des international erfahrenen Duos „Saxomoods“ mit Christian Pold (Saxophon) und Eduard Lanner (Klavier). Bereits die höchst anspruchsvolle Sonate für Altsaxophon und Klavier von Walter Kainz war eine interessante Wiederentdeckung. „Cassandra sings“ von Dario Cebic zeigte weit ausschweifende Melodik in einem rhapsodischen Umfeld, während die beiden kurzen Stücke von Franz Zebinger „Woodpecker“ und „Saxmobil“ die humoristische Seite des Duos forderten. Grandioser Höhepunkt war das abschließende „Capriccio 3“ von Franz Cibulka, von beiden Musikern mit stupender Virtuosität und unbändiger Energie in wahnwitzigem Tempo vorgetragen und heftigst beklatscht.

Wer aufgrund des ausgiebigen Programmes nicht bis zum Schluss ausgehalten hat, sollte es jedenfalls nachträglich bereuen – dieses musikalische Event war wahrlich ein Erlebnis.

Wir danken unseren Förderern:



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
KULTUR



Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Steirischer Tonkünstlerbund (STB), ZVR-Zahl: 4427 19971, **Büro Vera Hofer, Königergasse 8, 8053 Graz, Mobil: 0681 1036 4138, e-mail: stb_hofer@gmx.at , Fax/Präsent 03117 2025.**
Redaktion & Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf/Graz, Tel&Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@utanet.at , für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Präsent. homepage: www.steirischertonkuenstlerbund.at . Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebes wieder. Angekündigte Termine verstehen sich mit Vorbehalt, die Verantwortung dafür liegt ausschließlich beim Veranstalter. Jegliche Haftung für Änderungen, Irrtümer und Druckfehler wird ausgeschlossen. Die „Mitteilungen des STB“ erscheinen zwei bis drei Mal jährlich, incl. Doppelnummern. Verlagspostamt A-8053 Graz.
Bankverbindung: **IBAN: AT94 2081 5000 0001 0181 - BIC: STSP AT2G XXX**
Die Steiermärkische

Die letzten STB-Konzertprogramme:

22. März 2015 – Florentinersaal

„Lieder und Duette“

Gerhard Präsent: “Halbdunkle Lieder” für Stimme und Klavier (IL:2004/11)
(*1957)

1. Dunkelheit (G.Präsent)
2. Unerreichbar (G.Präsent)
3. Nacht (Hommage an Gustav Mahler) (G.Präsent)
4. Es war einmal ... (David Präsent)

Wolfram Wagner: aus “Liebeslose” – Liederzyklus
(*1962) nach Hans Werner Hopfgartner (2002)

1. weiß auch
4. gefangen
5. inseln
6. gutnacht
9. grenzenlos

Franz Zebinger: Aus dem Erdstroh op.278 (Texte: Susanne Diez) (2009)
(*1946)

3. im gehäuse
4. nicht mehr sommerwarm

Gerd Noack: Bilder op. 4 (Liederzyklus nach Rainer Maria Rilke (1996/rev.2014)
(*1969)

4. Initiale
5. Strophen
6. Schlußstück

Peixin Lee – Sopran

Maija Karklina – Klavier

Durch die erkrankungsbedingte Absage von Martin Schönbauer (Bariton) wurde dieses Konzert vom geplanten Duett zum gekürzten Solo-Recital der Sängerin Peixin Lee. Die entfallenen Konzerteile wurden am 31. Mai als Teil des STB-Berlin-Graz-Events nachgeholt (siehe S.24) .

Auf der CD des Konzertmitschnitts sind jedoch beide Teile enthalten.

Das Bier bei



unserem Buffet !

22.04.2015 – Florentinersaal, Graz

Klarinetten-Projekt

- | | | |
|------------------------------|---|----------|
| Eugen Brixel:
(1939-2000) | Sonatine für Klarinette solo (1979)
Allegro moderato
Allegretto grazioso
Quasi una Fantasia
Scherzetto – Allegretto
Se-yeun Kim – Klarinette | 1) |
| | | |
| Franz Cibulka:
(*1946) | 1. Sonatine für Klarinette und Klavier (1970)
1. Satz
2. Satz
3. Satz
Katrín Fesél – Klarinette
Radimir Popov - Klavier | 2)
6) |
| | | |
| Gerhard Präsent:
(*1957) | Solo für einen Holzbläser (1979)
Szilárd Benes – Klarinette | 1) |
| | | |
| Franz Zebinger:
(*1946) | Sonate für Klarinette und Klavier (2010/rev.2014) - UA
1.Satz: Allegro moderato
2.Satz: Larghetto
3.Satz: Allegro giocoso
Christian Prade – Klarinette
Radimir Popov – Klavier | 3)
6) |
| | | |
| Franz Cibulka: | „s'Zwitscherl“ für Klarinette und Akkordeon (1996)
Tomaž Adamič – Klarinette
Matjaž Balažic – Akkordeon | 3)
7) |
| | | |
| Viktor Fortin:
(*1936) | Sonate für Klarinette und Klavier (2007)
1.Satz: Allegro molto
2.Satz : Blues
3.Satz: Allegro vivace
Miha Nagode – Klarinette
Radimir Popov – Klavier | 3)
6) |

P A U S E

Eugen Brixel: Brimborium – Drei burleske Bagatellen für Klarinette solo (1998)
 Allegretto con spirito
 Allegro
 Allegro giocoso

Xianji Li – Klarinette 1)

Michal Muggli: „Moosaik“ für Bassklarinette solo (2014)
 (*1991) Johannes Feuchter – Bassklarinette 4)

Dario Cebic: „Cassandra sings“ für Klarinette und Klavier
 (*1976) Darko Horvatic – Klarinette 2)
 Eduard Lanner – Klavier

Franz Cibulka: SUITE 2 in B – Trio für 2 Cl in Bb und Bhn (2013) 3)
 (*1946) 1.Satz: Allegro
 2.Satz: Andante molto espressivo
 3.Satz: Vivace
 Eduardo Betes Ribes – Klarinette
 Thomas Hammerl – Klarinette
 Tomaž Adamič – Bassetthorn

Franz Zebinger: “Europäischen Melodien” - Trio für zwei Klarinetten 1)
 und Bassklarinette (2007)
Finnland – Schweden – Polen – Ungarn –
– Griechenland – Russland
 Interpreten: Marton Egri, Krisztian Halmos und
 Szilard Benes

Franz Cibulka: Musik für Klarinettenquartett (1986) 5)
 1. Klarinette: Daniel Hochstöger
 2. Klarinette: Stefan Dorfmayr
 3. Klarinette: Laura Petek
 Bass-Klarinette: Eva Rezsni

- 1) Klasse O.Univ.Prof. Stefan SCHILLING
- 2) Klasse Univ.Prof. Wolfgang KLINSER
- 3) Klasse Univ.Prof. Mag.art. Bertram EGGER
- 4) Prof. Olivier VIVARÈS (PPCM - Performance Practice in Contemporary Music)
- 5) Klasse Univ.Prof. Gerald PACHINGER,
- 6) Studierender der Klavier-Klasse Univ. Prov. Mag. Manfred TAUSCH
- 7) Studierender der Akkordeon-Klasse Univ.Prov. Janne RÄTTYÄ

Herzlicher Dank an alle Professoren für die Einstudierung der Werke!

Berlin-Graz-Event 31. Mai - Florentinersaal

Programm 1.Teil – ab 15.00 h

“Lieder und Duette”

Georg Winkler: „Lass den Abend kommen“ (E.Hättich) – Duett (Version 2010) *
(1930-2012)

Wolfram Wagner: aus “Liebeslose” – Liederzyklus nach Hans Werner Hopfgartner (2002)
(*1962)
2. unschuldig
3. fragen
8. gegenordnung
11. wehmütig
16. abschied

Morgana Petrik: Ein Sonntagnachmittag bei Strindbergs – Duett (2010/11) *
(*1974) (Text: Robert Gernhardt)

Gerd Noack: Bilder op. 4 (Liederzyklus nach Rainer Maria Rilke (1996/rev.2014)
(*1969)
1. Eingang
2. Pont du Carrousel

Franz Zebinger: Aus dem Erdstroh op.278 (2009) (Susanne Diez)
(*1946)
1. mein windherz
2. im apfelhaus
5. aus dem erdstroh

Herbert Blendinger: Drei Gesänge nach Gedichten von Alois Hergouth op.60 (1994)
(*1936)
1. Ikonen
2. Das ist ein starker Baum
3. Wie anders als beten

Viktor Fortin: aus dem Musical ”Bliss Buster” (Gerda Klimek) 1) *
(*1936)
Lassen wir die Sehnsucht fliegen
Musik muss man im Blut haben

1) in memoriam Gerda Klimek (1923-2015)

Martin Schönbauer – Bariton
Peixin Lee – Sopran*
Rita Melem – Klavier

Die durch die erkrankungsbedingte Absage von Martin Schönbauer am 22.März entfallenen Konzertteile wurden hier nachgeholt.
Auf der CD des Konzertmitschnitts sind beide Teile enthalten.

Programm 2. Teil – ab 16.00 h
Austrian Saxophone Ramblers:

Gerhard Präsent: “Zwei Fanfaren” für Saxphon-Quartett (LXVIII:2013) – UA
(*1957)
1. Fanfare 44 (Mit ernster Miene, aber humorvollem Geist)
2. Fanf-Aria (Mit merklicher Spielfreude)

Georg Arányi-Aschner: “Seelensplitter” – eine musikalische Dichtung (2003)
(*1923)
I. Solo per il sassofono baritono
II. Adagio
IIa. Allegro molto
III. Andante comodo
IV. Duo per sassofono soprano e alto
V. Abschied

Wolfram Wagner: 2. Saxophon-Quartett (1997)
(*1962)
1. con moto
2. presto
3. lento
4. vivace
5. allegro

Morgana Petrik: “Luftspiel” für Saxophonquartett (2011)
(*1974)

Austrian Saxophone Ramblers:
Sopran-Saxophon: Stephanie Schoiswohl
Alt-Saxophon: Christian Pold
Tenor-Saxophon: Simon Sirec
Bariton-Saxophon: Danijel Lauko

Programm 3. Teil – ab 17.00 h
Art-Ensemble Berlin

Viktor Fortin: *Refractions* (2014) für Flöte, Kontrabass und Klavier (UA)
(*1936)

Gerhard Präsent: *Profondo II* (2014) für Flöte, Kontrabass und Klavier (UA)
(*1957)

Charris Efthimiou: *Master Passion Greed* (2014)
(*1979) für Flöte, Kontrabass und Klavier (UA)

Luis Aguirre: *ALEGORÍA I* (2006) für Kontrabass solo
(*1968) (UA der Neufassung)

Art-Oliver Simon: *Klavierstück III+IV* (1997)
(*1966)

Brian Ferneyhough: *Sisyphus Redux´* für Altflöte (2009)
(*1943)

Franz Zebinger: *“hm, hm, hm”* (2006) – Fassung für Flöte, Kontrabass
(*1946) und Klavier (UA)

Art-Ensemble Berlin:
Carin Levine – Flöte
Lars Burger – Kontrabass
Art-Oliver Simon – Klavier
www.artensemble-berlin.de

Programm 4. Teil – ab 18.45 h
Saxomoods

Walter Kainz: Sonate für Altsaxophon und Klavier Werk 11 (1935)
I. Allegro moderato
II. Andante sostenuto
III. Allegro

Dario Cebic: „Cassandra sings“ für Saxophon und Klavier
(*1976)

Franz Zebinger: “Woodpecker” für Saxophon und Klavier (2002)
(*1946) “Saxmobil” “ (2002)

Franz Cibulka: Capriccio 3 für Saxophon und Klavier
(*1946)

Saxomoods:
Christian Pold – Saxophon
Eduard Lanner - Klavier

Gerhard Präsent

Komponistenportrait HENRIK SANDE

Biographie

Henrik Sande - 1968 in Oslo (NOR)
geboren

Aufgewachsen in Trondheim

Unterricht an der dortigen
Musikschule mit Violine als
Instrument

Chorknabe im Trondheimer Dom

1987 Matura - Arbeit über die
Zusammenhänge zwischen
„Schönberg, Kandinsky und
Loos“

1987-91 Violastudium am
Trondheimer Musik-
konservatorium

1991-92 Musiktherapeutische
Tätigkeit in Kärnten (A)

1992 Kompositionsstudium bei Prof.
Elmar Lampson im Hamburg



1993-99 Kompositionsstudium an der KUG bei den Professoren Beat Furrer und
Gerd Kürh, Diplom mit Auszeichnung und Sponsion zum Magister der
Künste

1999 Musikförderungspreis der Stadt Graz

1999 Freischaffende Tätigkeit als Komponist, Musiker und Pädagoge,
Tätigkeiten und Projekte in der Musicalakademie Graz sowie an der Karl
Schubert-Schule Graz

Personale im Grazer Dom anlässlich der „Kulturhauptstadt 2003“

Mitwirkung im „Theater Asou“, „Theater Feuerblau“ und bei den
„Kernölamazonen“

Gründung der Bands „The Bureks“, „Crossroad“ und „The Swinging Rats“
Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, Rundfunkssendungen

In der Studienzeit entwickelte Sande eigene minimale Strukturen.

Den daraus entstandene Zyklus nennt er „Tanzmusik“

Seitdem Sande in Berührung mit Unterhaltungsmusik steht, bezeichnet er sich
als „Harmoniebedürftiger Tonalitätssünder“

Interview mit Henrik Sande:

Gerhard Präsent: Du bist in Norwegen geboren und aufgewachsen. Wie sind deine musikalischen Anfänge? Waren deine Eltern hier maßgeblich?

Henrik Sande: Ja sicher - mein Vater ist gelernter Organist und meine Mutter spielte recht gut Klavier. Prägend war das allgemeine Kulturinteresse bei den Sandes - zahlreiche Konzertbesuche, aber auch Ausstellungen. Mein Vater ist ein Intellektueller, hat aber ein großes Herz für Fußball, daher waren Stadionbesuche genauso an der Tagesordnung wie Konzerte und Wanderungen im "Norwegian Wood".

GP: Wie bist du zum Komponieren gekommen. Du hast ja zuerst Violine, dann Viola gelernt bzw. studiert, bist dann aber auf Komposition umgestiegen. Was war der Grund?

HS: Wir hatten zu Hause keinen Fernseher.

Einmal schaute ich Formel 1 bei dem Nachbarsbuben. Danach versuchte ich die Klänge der Rennautos am Klavier umzusetzen, und es wurde tatsächlich mein "Opus 1" im Jahre 1977.

In der Schule wurde mir beigebracht, dass ein „Komponist“ normalerweise schon etwa 200 Jahre tot ist, und ich wunderte mich sehr darüber, dass ich als kleines "Lebewesen" Melodien erfand, statt meine Tonleitern zu üben.

Als Kind war ich sowieso sehr verträumt, durfte allerdings im Knabenchor des Trondheimer Domes mitsingen. Der Dirigent, Bjoern Moe, verlangte sehr viel von uns Knaben und zeigte dadurch, dass Musik nur mit eiserner Disziplin gut auszuüben ist. Ihm habe ich zu verdanken, dass ich später Musik studieren konnte.

GP: Deine kompositorischen Vorbilder - in früheren Stilen ... und im 20./21. Jahrhundert? Lieblingskomponisten?

HS: Johann Sebastian Bach ist der Grundstein der ganzen abendländischen Musiktradition. Was wäre der zweite Satz von Beethovens "Pathetique" oder eine Brucknersymphonie ohne den Bach-Choral. Die Cello-Suiten und die Geigen-Partiten krönt ein bis zur Vollkommenheit beherrschtes Handwerk, in dem vier bis zu sogar fünf Stimmen in einer einzigen vertreten sein können. Das kann nur ein Zauberer. Bach ist auch ein ewiges Beispiel dafür, dass Mathematik mit inspirierter Musik Hand in Hand gehen kann. Sein letztes Werk - "Die Kunst der Fuge" - ist von Geometrie durchdrungen, aber zugleich phantastische Musik.

Hiermit zitiere ich Friedrich Nietzsche: "Dichtung ist ein Tanz in Ketten".

Damit wir "tanzen" beziehungsweise komponieren können, brauchen wir eine strenge Vorgabe.

Es ist zwar wohltuend in der Therme zu sitzen und dabei beruhigende Synthesizerklänge zu genießen, aber diese Klänge haben keine Struktur, und daher bleiben sie nicht als beeindruckende Musik in unserer Erinnerung.

In der Wiener Klassik finde ich persönlich, dass Joseph Haydn sehr unterschätzt ist. Er ist neben Carl Philipp Emanuel Bach der Architekt der damals neuen musikalischen Sprache gewesen.

Ich bin immer etwas irritiert, wenn Leute behaupten, er sei ein "lustiger" Komponist. Diese oberflächliche Bezeichnung ist abwertend!
Meine Lieblingssymphonie ist die Nr.44 in e-moll. Schade, dass immer nur solche Hits wie die Paukenschlagsymphonie in Programme genommen werden.

In der Frühromantik finde ich Felix Mendelsohn Bartholdy sehr, sehr unterschätzt, so eine feine Melodiebildung hat für mich sonst niemand. Nur weil er nichts offensichtlich Neues gehabt hat - wie etwa Schubert oder Schumann - wird er von vielen meiner Meinung nach unverdient nicht ganz ernst genommen. In der Spätromantik hat mich immer Johannes Brahms fasziniert! Er verbindet das horizontale Denken Bachs mit dem vertikalen Denken der Klassik.

Im 21. Jahrhundert kann ich schwer jemanden hervorheben, weil für mich die meisten einen wertvollen Beitrag zum "pluralistischen Garten" geliefert haben. Für mich steht ein 12-Ton-Spiel von Josef Matthias Hauer als wunderschönes Beispiel da, um zu zeigen, dass Lebewesen in Frieden miteinander leben können, denn in der Musik Hauers findet man den Konflikt in Form von Spannung und Entspannung nicht.

GP: Wie bist du zuerst nach Hamburg, dann nach Graz gekommen?

HS : Ich kannte schon vorher Professor Elmar Lampson in Hamburg, aber auch die europäisch anerkannte Musikhochschule in Graz, vor allem die Abteilungen für "Jazz, Komposition und Dirigieren".

GP: Deine Kompositionslehrer waren eben Elmar Lampson in Hamburg und dann Beat Furrer und Gerd Kühr in Graz. Was waren die Schwerpunkte bzw. Unterschiede im Unterricht bei diesen Lehrern.

HS: Alle drei vertraten verschiedene ästhetische Richtungen, jedoch waren alle darum bemüht, dass das, was ich wollte, so gut wie möglich nach außen geführt werden konnte. Das schätze ich im nachhinein sehr!

GP: Arbeitest du eher auf Auftrag – oder ist zuerst eine Idee, eine Inspiration der Anstoß zu einem Stück?

HS: Was für mich am ehesten erfüllend ist, ist für Freunde zu komponieren. Witzigerweise bin ich mit diesen Stücken oft mehr zufrieden, als mit den Werken, für die ich von einem Auftragsgeber bezahlt werde.

GP: Du hast deinen Stil – zumindest nach meinem Eindruck – mehrmals deutlich geändert, wenn ich z.B. die Stücke aus den 90er-Jahren mit solchen um 2000 entstandenen ... und jetzt mit dem neuen Werk „Angels“ für Streichtrio, das du für das ALEA-Ensemble komponiert hast, vergleiche. Was ist der Grund?

HS: Ja, an der Oberfläche deutlich verändert, aber es bleibt der Kern von Henrik immer drinnen. Ich schreibe harmonisch, aber du kannst dich sicher daran erinnern, dass einige Stücke aus den 90'ern, die du im Komponistenworkshop einbautest wie "som fanget", oder "Ruine" für Klavierquintett, welches das ALEA-Quintett spielte, durchaus tonal waren.

Nach meinem Diplom hatte ich nie einen fixen Posten, und verdiente mein Brot zum Großteil mit Unterhaltungsmusik.

Lehrreiche Jahre hatte ich mit den "Kernölamazonen" und mit freien Theatergruppen in Graz.

Sehr anregend sind die Auftritte mit dem Sänger "Helmuth Kastner", der wundervoll Frank Sinatra und Dean Martin covert.

Durch diese Zeit habe ich gelernt, nicht zu bewerten.

The Beatles habe ich seit meinem vierzehnten Lebensjahr hoch verehrt, und ziehe dadurch keine Grenzen zwischen U und E –Musik.

E-Musik ist in moll und zum Weinen? U-Musik ist in Dur und zum Lachen? Übrigens - das Lied "Lachen und weinen" von Franz Schubert ist mein Lieblingslied.

GP: Welche neuen Strukturen hast du bei den mit „Tanzmusik“ bezeichneten Stücken entwickelt?

HS: An meinem Tanzmusikzyklus komponiere ich immer noch parallel zu meiner tonalen Musik. Die Strukturen sind Permutationen von Tonhöhen und rhythmischen Gruppierungen, die sich durch Umstellungen in der Reihenfolge verändern. Die Grundatmosphäre bleibt gleich, es gibt keine Höhepunkte, ist dafür aber blutdrucksenkend. Glaub mir - man kann dazu tanzen, ich warte seit zwanzig Jahren auf eine/n TänzerIn oder ein/e EurythmistIn. Bitte melden!

GP: Was strebst du beim Komponieren als ideales Endergebnis an? Was erwartest du dann von den Interpreten bei einer Aufführung?

HS: Für mich gibt es kein ideales Endergebnis, es ist alles ein Prozess.
Wenn sogar das "Musikalische Opfer" von Johann Sebastian Bach nur an der Vollkommenheit kratzt, und wenn auch mein Lieblingsgeiger (Jascha Heifetz) mit seiner Violine kämpft, wenn auch nur gering, so habe ich als kleiner Musikant alle Ideale fallen gelassen. Gut so!
Die menschlichen Beziehungen zu meinen Interpreten stehen stets im Vordergrund.

GP: Die Distanz heutzutage zwischen den Erschaffern zeitgenössischer Musik und „dem“ Publikum (obwohl es „das“ Publikum ja nicht gibt) ist nach wie vor riesengroß ... die große Mehrheit will von modernen Werken prinzipiell nichts wissen, häufig durch schlechte Erfahrungen frustriert. Wie empfindest du das?

HS: Die erste Auffassung: "Die Zeitgenössische Musik und Kunst überhaupt spiegelt unsere Zeit wider, und die Leute haben möglicherweise eine Hemmschwelle, die Zeit, in der wir leben, anzunehmen".
Die zweite Auffassung: "In traditionellen Konzertzyklen verleugnen die Veranstalter die Neue Musik - und die Leute haben dadurch nicht die Möglichkeit, sich damit in irgendeiner Form verbinden zu können".
Ich durfte das Projekt "Klangnetze" mitgestalten. Der Ansatz war, neue Klänge Kindern und Jugendlichen näher zu bringen; ich war erstaunt wie offen sie waren!

GP: Kann man da mit speziellen Formen der Musikvermittlung, z.B. mit moderierten Konzerten, langfristig etwas bewirken? Hast du andere Ideen?

HS: Du machst es wunderbar bei deinen Konzertreihen des ALEA-Ensembles, und dadurch fühlt sich der Zuhörer ernst genommen und als ein Teil des Prozesses!

GP: Wie siehst du die Entwicklung in der zeitgenössischen Musik generell? Es gibt ja, zumindest in einigen Gruppierungen, Tendenzen wieder zurück zu leichter Verständlichkeit (Tonalität?), andererseits werden radikale Experimente, bei denen die ZuhörerInnen oft ziemlich ratlos bleiben, unermüdlich fortgesetzt.

HS: Die Pluralität unserer Zivilisation, sprich: ein Spielzeugladen, wo alles vorhanden ist, zeigt sich auch in der Kunst. Es gibt keine Richtung mehr. Ein unbekannter Komponistenkollege hat die Klänge des menschlichen Organismus mit Mikrofonen aufgenommen und als wertvolle Kunst verkauft.
Ich kann und will nichts dazu sagen.

Du hast unlängst im Musiksalon Erfurt so schön formuliert: "Musik sollte überwiegend schön sein". Genau! Den Schmerz erleben wir sowieso heutzutage in genügendem Maße.

GP: Arbeitest du vorwiegend mit traditionellen Instrumenten bzw. Besetzungen, oder auch mit elektronischen Mitteln? Wenn ja: warum?

HS: Wenn ich den Auftrag bekomme, für Elektronik etwas zu komponieren, was bisher zwei Mal der Fall war, erlebe ich dieselbe kindliche Freude im Arbeitsprozess wie bei traditionellen Besetzungen.

GP: ... und für welche Instrumente schreibst du am liebsten? Und warum?

HS: Für Chöre. Denn für mich ist die Stimme das Medium, das unmittelbar eine Brücke zwischen Himmel und Erde baut.

GP: Du hast gerade in den letzten Jahren - wieder - eine große Anzahl neuer Werke komponiert. Arbeitest du schnell – eher spontan – oder benötigst du längere Zeit zur Konzeption und Ausarbeitung eines neuen Stückes?

HS: Sehr unterschiedlich. Ich habe im Jahr 2013 z.B. über längere Zeit wie ein Löwe gekämpft, um ein pädagogisches Stück für Styria Cantat fertigzustellen.

Unlängst schrieb ich aber meine zweite Messe in ein paar Tagen ...
"Die Partitur lag plötzlich da, als ob ein Fee damit gekommen wäre".

GP: Wie ist dein Verhältnis zu neuen Medien wie internet? Verwendest du es, um deine Musik zu verbreiten – z.B. youtube - oder zumindest zu bewerben?



HS: Das habe ich sehr lange abgelehnt. Allerdings habe ich jetzt erkannt, dass ich als Künstler on-line einfach präsent sein muss. Überbewerten dürfen wir es dennoch nicht, Internet als "Jungle" ist keinesfalls ein Tor zur Anerkennung. Eine Studienkollegin fragte mich vor kurzem: "Henrik, wie geht es dir? Schade dass du nicht mehr komponierst!" Ich antwortete: "Wieso? Ich komponiere zur Zeit sogar fleißig." Worauf die Dame: "Echt? Ich habe auf *Youtube* bloß ein Kinderlied von dir gefunden, wie kann das sein?"

GP: Komponierst du mit Computer bzw. Notenschreibprogrammen – oder arbeitest du – zumindest zuerst – mit der Hand? Am Klavier?

HS: Ah! Da bin ich auch ein "Fred Feuerstein" und schreibe alles mit der Hand. Ich beschränke meinen Computer auf Reinschriften. Aber es ist super, dass das Programm Stimmen dazu automatisch macht. Würde ich den Computer schon am Anfang benutzen, hätte ich das mulmige Gefühl, dass die "Tönchen" nicht „leben“.

GP: In deiner Werkliste gibt es keinerlei Opuszahlen oder sonstige Nummerierung. Hast du nie daran gedacht?

HS: Wohl wohl, das ist ein bald bevorstehender Arbeitsschritt.
A propos - ich wohnte eine Zeit lang in der Nachbarschaft vom Opussänger!
Beim Billa wollte ich ihn lange darauf ansprechen, dass "Live is life" auch in Norwegen ein Nummer-Eins-Hit war..... ich war aber zu schüchtern

GP: Wenn du jetzt drei Werke (Stücke, Nummern ?) anderer Komponisten , die in den letzten 2-3 Jahrzehnten entstanden sind, als beispielhaft nennen solltest, welche wären das? Und warum diese?

HS: Ganz ehrlich lieber Gerhard: der Beitrag von "Conchita Wurst" zum Song-Contest 2014: Phantastisch! Alles vom Songwriting bis hin zum Performance hat gepasst. Und als ein lang in Österreich lebender Norweger hat mich dieser Sieg genauso gefreut wie die jetzige Leistung der österreichischen Fußball Nationalmannschaft."

GP: Da sind wir einer Meinung!
Aber das Leben als freischaffender Komponist bzw. Musiker ist ja nicht gerade einfach. Hast du nie eine fixe Anstellung angestrebt – oder hat es sich einfach nicht ergeben? Wie geht sich das finanziell aus?

HS: Naja, eigentlich gar nicht. Zwar habe ich als freier Mitarbeiter einige Stunden an der Musicalakademie Graz sowie an den Waldorfschulen, und sonst eben die Popularmusik. Tja - ich lebe bescheiden, brauche allerdings ein paar Euro für Cafehausbesuche ... in Cafes entstehen sogar musikalische Werke.

GP: Du arbeitest ja auch als Musiktherapeut

HS: Ja! Ich bin zwar kein diplomierter Therapeut, aber meine Zeit in der Institution „Lebenshilfe“, wo ich Musik mit den Klienten machte, war sehr lehrreich. Seit dem betrachte ich Menschen mit Behinderung als spirituelle Lehrmeister.

GP: Das Internet mit seinen vielen – beinahe unbeschränkten – Möglichkeiten ist ja für Komponisten nicht unproblematisch ... die meisten Nutzer erwarten, dass sie alle Musik gratis bekommen. Gerade jetzt wird eine neue Urheberrechtsnovelle diskutiert, wobei die Frage ist, ob die Urheber, also die Komponisten, etwas davon haben – oder noch stärker als bisher ohne Lohn für ihre Arbeit bleiben. Deine Meinung?

HS: Ich kann mich leider nicht dazu äußern, da ich mich damit zu wenig befasst habe.

GP: Wird es langfristig überhaupt noch Leute geben, die CDs oder andere Medien kaufen – oder sind das aussterbende Musikträger?

HS: Ja, ich glaube diese Zeit kommt wieder, wo Leute CD's kaufen ... jetzt werden sogar LP's wieder verkauft. Die Affinität zum Gegenstand wird hoffentlich zunehmen, denn im "Jungle" Internet findet man alles, aber zugleich (philosophisch gemeint) nichts.

GP: In der Mehrzahl der Konzerte mit (sogenannter) „klassischer“, also „konzertanter“ Musik wird Musik von Komponisten programmiert, die lange tot sind. Was würdest du dir von der Kulturpolitik wünschen, um die Situation zeitgenössischer Musik zu verbessern?

HS: Schwierig - es ist eine sehr turbulente Zeit für uns Lebewesen. Ich betrachte einen Politiker als hilflose Marionette im Spiel des illusorischen Wirtschaftswachstums. Die künstlerischen Beiträge zum "Gemeindewohl" werden nach und nach abgewertet, aber nicht nur ... z.B. ein Lehrer für humanistische Fächer wird bald in der Kategorie "überflüssig" landen.

GP: Oft hat man den Eindruck, dass Konzerte an und für sich – von sogenannten „Interpretenstars“ und U-Musikern einmal abgesehen, heutzutage wenig attraktiv sind ... viele Leute interessiert das kaum mehr, man kann sich ja beinahe alles x-fach über die Medien besorgen. Wie siehst du das?

HS: Medien wirken sowieso als Hirnwäsche und bieten kaum mehr Qualität. Die Menschen werden einfacher zu manipulieren sein, wenn sie nicht dazukommen, reflektieren zu dürfen.

Wenn Ö1 abgeschafft wird ziehe ich zum Nordpol und gründe Radio Eskimo!

GP: Was sind deine Pläne für die Zukunft? Neue Werke? Aufführungen? Projekte?

HS: Hauptsächlich sakrale Werke für Chöre, und schon lange geplant: ein Stück für Berndt Luefs „Jazztett“, auch eine Klarinettensonate für Osaka (Japan) - schade dass die Uhrzeit so schnell tickt

GP: Berndt ist ein lieber Freund von uns, und wir spielen auch öfters ein Stück von ihm. Welche Musik hörst du sonst gerne in der Freizeit?

HS: Pink Floyd.

GP: Und sonstige Freizeitbeschäftigungen? Hobbys?

HS: Schach. Ich bin aktiv im Verein ESV Austria. Nicht jeder Künstler spielt Schach, aber jeder Schachspieler ist ein Künstler. Der junge Norweger Magnus Carlsen ist bereits zweifacher Weltmeister. Er spielt Schach genau so wie Mozart komponiert hat - man kann es nicht erklären, sondern nur darüber staunen.....

GP: So geht es mir auch, obwohl ich kein guter Schachspieler bin.

HS: Danke für das Gespräch und eine schöne Zeit im Frankreich während ich in Lettland verweile!

GP: Danke ebenfalls – wir freuen uns auf deine nächste Aufführung im STB, die ja am 18. Oktober stattfindet.

* * *

KONZERTHINWEIS: Am 18. Oktober mit Beginn um 16 h wird vom ALEA-Ensemble Henrik Sandes neues Streichtrio „Angels“ im 1. STB-Konzert der Saison 2015/16 im Florentinersaal aufgeführt:

Sonntag, 18.Oktober 2015, 16.00 h, Florentinersaal, Palais Meran, Graz

**„Grüße aus BERLIN“ - ALEA-Ensemble mit Sigrid
Präsent und Igmarr Jenner-Violine, Tobias Stosiek-Violoncello:
Werke von Artur Michl (zum 50.Todestag), Viktor Fortin, Wolfram Wagner,
Gerhard Präsent, Marco Rhegezza, Maxim Seloujanov und Henrik Sande**

HENRIK SANDE -WERKLISTE

SOLOWERKE

Die vier Temperamente	Violine	1985
Drei Stücke	Violine	1986
Glatt före	Flöte	1987
Gigue	Fagott	1987
Hvordan ä flytte en tung sten	Violoncello	1988
Britsj bratsj bili bom	Viola	1988
Sisyfos	Trompete	1989
Dionysos	Horn	1989
Einzug der Bären	Horn	1989
Ja Nei	Flöte	1990
Etüde	Tuba	1990
Forstyrrelser	Tuba	1990
Sonate	Violoncello	1991
Die dunkle Nacht der Seele (nach Paul Celan)	Violoncello	1992
Sonate Nr.1	Violine	1992
Kommunikation	Flöte	1992
eNDE	Akkordeon	1997
In between	Horn	1999
EGO	Viola	31.12.1999
Schöpfung	Flöte	2003
Sonate Nr.2	Violine	2008
12 Tänze	Gitarre	2013

KLAVIER

Automobil	1977
Phantasie	1987
Du verden	1988
Drei Stücke	1988
Bänsul	1988
Nie am Sonntag!	1989
Humoresque	1989
Attacco aereo	1990
Floating	1990
Sog der Finsternis	1990
Wasser	1991
Martha	1990
Hexentanz	1990
Klangskulptur	1992
Tastenzeug	1998
4032 Töne 6hd.	1999

145 Tänze	1999
Tanzmusik VII 2 Klaviere	1999
Thema	2005
Tanzmusik XVIII 4hd	2005
Schubert-Phantasie	2007
Mikrophantasie über „One of us“ von ABBA	2008
Ein Tag von Max	2010

CEMBALO

Spill 1997
Tanzmusik III 2000

ORGEL

Fantasie in f 1986
Stift St.Lamprecht 1999
Maja 2013
Lichtwesen 2015

KAMMERMUSIK

Klaviertrio 1985
Divertissement für Streichtrio 1986
Presto für Streichquartett 1986
12-Ton Duo für Oboe und Fagott 1986/87
Som lagt i ruiner für Flöte Cembalo und Kontrabass 1987
Brass-Trio 1988
A light piece of music für Celloquartett 1989
Vignett für 2 Saxophone 1990
Dai Dai für 2 Flöten 1990
Tombeau für Violine und Klavier 1993
Brassquintett 1995
Räume für Ensemble 1995
Die vier Elemente für Streichquartett 1995
Vier Stücke für Klarinette, Cello, Perc,Klavier 1995
„Som fanget“ für Klaviertrio 1995
Stufen for Violine und Klavier 1995
5 Etüden für 2 Gitarren 1995
Studie für Blockflöte und Cembalo 1996
Klarinettentrio 1995/97
228 Tänze für Blockflöte und Akkordeon 1997
Ruine für Klavierquintett 1998
Schlaflied II für Streichtrio 1998
Tanzmusik I für Streichquartett 1998
Enthüllt für Schlagzeugquartett 1998
Sketch für 2 Posaunen 1998

Tanz 99 für 2 Akkordeon 1999
 36 Tänze für Klaviertrio 1999
 Tanz 00 für 2 Akkordeon 2000
 Tanzmusik XVII für Viola und Klavier 2000
 Tanzmusik V für Blockflöte und Akkordeon 2000
 Tanzmusik II für Holzbläserquintett 2000
 3456 für Klarinettentrio 2000
 Musik für Streichsextett 2001
 Tanzmusik IV für Schlagzeugtrio 2002
 1200 Tänze für Piccolo und Kontrabass 2003
 Tanzmusik XIV für Blockflötequartett 2004
 Graz 04 (wer hätte das gedacht.....) für Blockflötequartett 2004
 Let's dance für Violoncello und Klavier 4 Hd. 2005
 Waldgeister für Violoncello und Klavier 2014
 Angels für Streichtrio (2 Vl.Vlc) 2015

LIEDER

A fömm pati 1984
 2 Lieder (R.Steiner) 1988
 2 Lieder (K.Boye und F.Pessoa) 1989
 Drei Matthias Claudius-Lieder 1991
 Fenster wo ich einst mit dir (G.Trakl) 1991
 Herbstbild (F.Hebbel) 1991/92
 Zum neuen Jahr 1992
 Zeit und Ewigkeit (C.Morgenstern) 1993
 Ich bin in Sehnsucht eingehüllt (S.Meerbaum Eisinger) 1994
 Tre sanger (M.Vizki) 1998
 Kein Jenseits (R.v. Weerdeburg) 2015

CHORWERKE

Zwei Lieder vom „Haugtussa“ (A.Garborg) 1987
 Zwei Rückert-Lieder 1989
 Klage (H.Hesse) 1991
 Die unsichtbare Kirche (C.Högsberg) 1992
 Im Lande der grossen Lücken (C.Högsberg) 1993
 2 Morgenstern-Lieder 1993
 Tanzmusik XX 2005
 Tanzmusik XXX 2006
 Kantate (A.Stift) 2008/09
 Im Wald (M.Fotter) 2013
 Lugsana (F.Barda) 2013
 Kanon 2014

SACRALE WERKE

Adoro te Devote (T.v. Aquin) 1998
Halleluja 2000
Grazer Messe 2014
St.Ruperti Messe 2015
Nidaros Mass 2015
Trondheim Mass 2015
Te Deum 2015

POP

Life begins with fourty 2003
Blau 2003
Rot 2003
Vidda 2003
Bim Bam Bum (C.Morgenstern) 2003
At the time when angels sing (C.Schmidt) 2007
Kernöl-hymne (G.Nikodem) 2008
Magst du mich (T.Anders) 2011
In meiner Welt (T.Anders) 2011
Du bist ein Teil von mir (T:Anders) 2011
Change your life (K.Knapp) 2013
Fly (K.Knapp) 2015

ARRANGEMENTS

Jetzt trinken wir noch eins (Comedian Harmonists) 1997
Milonge de mis amores (Tango) 1997
Seguieme Si pedu (Tango) 1997
Vier Orchesterstücke (L.M. Gottschalk)
5.Violinkonzert von Henry Viuxtemps (für Streichorchester)

ELEKTRONIK

Schlaflied I 1997
Transformation 1998

THEATERMUSIK

Intermezzo (J:Girodoux) 1986
Kaiser Tunix 2005
Werkstatt der Schmetterlinge 2006
Hotel Rollator 2008
Clownin Fantasie 2009
Findus und Peterson 2013

KINDERMUSICAL

Kürbis Kerni (M.Riedl) 2005

Eisbär und Pinguin (A:Stift) 2009

OPER

Remember Rembrandt (R.v. Weerdeburg) 2015

ORCHESTERWERKE

Dragsug 1987

Conertino für Violine und Orchester 1988

Hades für Flöte und Orchester 1989

Symfoni Nr.1 1990

Drei Orchesterstücke 1994

Es atmet 1995

Die Suche des Nichts nach dem Etwas 1995

Kammerkonzert 1996

Suite im Volkston 1997

Von Aussen nach Innen 1998/99

Switch 2003

Kulinarische Suite 2007

Eliam 2011

Klavierkonzert 2014

Baldone 2014

Cellokonzert 2015

* * *

KONZERTHINWEIS:

Sonntag, 18.Okt. 2015, 16.00 h, Florentinersaal, Palais Meran, Graz

**„Grüße aus BERLIN“ - ALEA-Ensemble mit Sigrid
Präsent und Igmarr Jenner-Violine, Tobias Stosiek-**

Violoncello: Werke von Artur Michl (zum 50.Todestag), Viktor
Fortin, Wolfram Wagner, Gerhard Präsent, Marco Rhegezza, Maxim
Seloujanov und **Henrik Sande**

Konzert-Termine/Kalendarium:

Die Veranstaltungen des **Steirischen Tonkünstlerbundes** sind immer auf unserer (neu gestalteten) homepage www.steirischertonkuenstlerbund.at aktuell unter „NEWS“ einsehbar. Bei allen veranstaltungen Terminänderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten, die Verantwortung liegt stets beim jeweiligen Veranstalter.

Kartenbestellungen/ Steir.Tonkünstlerbund: 0681 / 10 36 41 38
Auskünfte: Musiksalon Erfurt: 0699 12 19 7373, www.musiksalon.at

Fr. 09.10.15, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Duo-Abend“: Lu-Wan-Ju-Violoncello & Robert Pöch-Klavier spielen Werke von J.S.Bach, L.v. Beethoven, P.I. Tschaikowski, I. Albéniz u.a.

Sa. 10.10.15, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„DIALOGUE für Mandoline und Klavier“: Natalia Marashova-Mandoline & Denis Ivanov-Klavier spielen Musik des XXI. Jahrhunderts. Kuwahara, Gal u.a.

So. 11.10.15, 11.00 h, Musikschule Deutschlandsberg, Hollenegger Str.19

„Werke von David JOHNSTON“ - "Get Together"-Konzert mit David McShane - Bariton, Tomaz Adamic - Klarinette, Stephanie Schoiswohl - Saxophon, Catherine McShane & Jung Ming – Klavier, Joanna Niederdorfer & Rita Melem – Klavier

Do. 15.10.15, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Drei Wiener Trios“: Klarinettentrios von Beethoven, Eberl und Zemlinsky mit dem Stella Artis Ensemble: Katharina Vass-Klarinette, Veronika Eber-Violoncello, Andreas Teufel-Klavier

Fr. 16.10.15, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Miloš Stosiek – Violoncello, Tobias Stosiek –Violoncello, Nataša Veljković – Klavier spielen Werke von J.S. Bach, L.v.Beethoven, Sofia Gubaidulina, Dora Pejačević, Gabriel Fauré, Gerhard Präsent u.a.

So. 18.10.15, 16.00 h: 1.STB-Konzert – Florentinersaal/Palais Meran

„Grüße aus BERLIN“ - ALEA-Ensemble mit Sigrid Präsent und Igmarr Jenner-Violine, Tobias Stosiek-Violoncello: Werke von Artur Michl (zum 50.Todestag), Viktor Fortin, Wolfram Wagner, Gerhard Präsent, Marco Rhegezza, Maxim Seloujanov und Henrik Sande

So. 18.10.15, 17.00 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„EDDIE LUIS & DIE GNADENLOSEN“ - SONNTAGSVARIETÉ Konzertreihe mit den Gnadenlosen in der Tradition der Salonmusikorchester nach dem 1.Weltkrieg

Do. 22.10.15, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Chansons mit Karlheinz Donauer & Freunden“

Fr. 06.11.15, 21.00 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Tango GRAZioso “ Tangotanzveranstaltung mit Livemusik mit dem Duo Ranas (Bandoneón, Klavier) aus Buenos Aires. *Auf Anfrage!*

- Fr. 12.11.15, 19.30 h: 1010 Wien, Ruprechtskirche**
„CELLO RECITAL Wolfgang PANHOFER: D. Cebic (UA), C.Renhart (UA), G.Resch, H.Schmidinger u.a. Eine Veranstaltung der ÖGZM
- Fr. 13.11.15, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz**
„Chansons mit Karlheinz Donauer & Freunden“
- Sa. 14.11.15, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz**
"Konzert in A-Dur" mit Violinsonaten von Beethoven und Franck mit Petra Tengler-Violine und Andreas Teufel-Klavier.
- So. 15.11.15, 17.00 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz**
„EDDIE LUIS & DIE GNADENLOSEN“ - SONNTAGSVARIÉTÉ
- Do. 19.11.15 und Fr. 20.11.15 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz**
„Grazer Nächte der Erzählkunst“: „Wo du noch nie warst“ - „Die Liebe, die Lüge, das Nichts und die Kuh“... mit Aron Saltiel und Frederik Mellak.
- Fr. 27.11.15 und Sa. 28.11.15 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz**
„Grazer Nächte der Erzählkunst“: „Eine Tür öffnet sich. Wirst du eintreten?“ mit Odile Neri, Frederik Mellak und Anna Hrozny-Kügerl
- So. 29.11.15, 15.00 h: 2.STB-Konzert – Florentinersaal/Palais Meran**
„CELLO RECITAL Wolfgang PANHOFER: G.Arányi-Aschner, G.Präsent, C.Renhart (EA), M.Wahlmüller (EA), D. Cebic (EA), F.Zebinger (UA) – **Die ÖGZM in Zusammenarbeit mit dem STB**
- 16.30 h: „SELFIES“ – KomponistInnen spielen eigenen Werke:** Magdalena Fürntratt, Viktor Fortin, Christoph Smola, Dario Cebic, Franz Zebinger, Bernhard Riedler, Charris Efthimiou, Patrick Hahn, Karl Haidmayer u.a.
- Fr. 04.12.15, 19.30 h: 4020 Linz, Festsaal der OÖ Landesregierung**
„CELLO RECITAL Wolfgang PANHOFER: M.Wahlmüller, G.Präsent, G.Resch, H.Schmidinger u.a. Eine Veranstaltung der ÖGZM
- So. 06.12.15, 17.00 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz**
„EDDIE LUIS & DIE GNADENLOSEN“ - SONNTAGSVARIÉTÉ
- So. 10.01.16, 17.00 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz**
„EDDIE LUIS & DIE GNADENLOSEN“ - SONNTAGSVARIÉTÉ
- So. 17.01.16, 16.00 h: 3.STB-Konzert – Florentinersaal/Palais Meran**
„Zum 80er von Herbert Blendinger und Iván Eröd“
ALEA-Ensemble mit Sigrid Präsent – Violine, Tobias Stosiek – Violoncello und Rita Melem – Klavier
- Fr. 22.01.16, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz**
„Rezital“ Fiona Milla Jäntti/ Violine und Talvi Hunt/ Klavier spielen Werke von Debussy, Ravel, Schnittke und Zimmermann.

Die nächsten STB-Konzerte:

Sonntag, 18.Oktober 2015, 16.00 h, Florentinersaal, Palais Meran, Graz

„Grüße aus BERLIN“ - ALEA-Ensemble mit Sigrid

Präsent und Igmarr Jenner-Violine, Tobias Stosiek-Violoncello:

Werke von Artur Michl (zum 50.Todestag), Viktor Fortin, Wolfram Wagner, Gerhard Präsent, Marco Rhegezza, Maxim Seloujanov und Henrik Sande

Sonntag, 29.Oktober 2015, Florentinersaal, Palais Meran, Graz

15.00 h CELLO RECITAL Wolfgang PANHOFFER

G.Arányi-Aschner, G.Präsent, C.Renhart (EA), M.Wahlmüller (EA), D. Cebic (EA), F.Zebinger (UA) – **Die ÖGZM in Zusammenarbeit mit dem STB *)**

16.30 h: „SELFIES“ – KomponistInnen spielen eigenen Werke:

Magdalena Fürntratt, Viktor Fortin, Christoph Smola, Dario Cebic, Franz Zebinger, Bernhard Riedler, Charris Efthimiou, Patrick Hahn, Karl Haidmayer u.a.

*) Das **CELLO RECITAL** von **Wolfgang Panhofer** wird (mit teilweise geändertem Programm) am 12.11. in Wien (19.30 Ruprechtskirche) und 4.12. in Linz (19.30 Festsaal der OÖ Landesregierung) wiederholt. Siehe Konzert-Termine.

Unsere NEU GESTALTETE web-site:

www.steirischertonkuenstlerbund.at

Das Bier bei



unserem Buffet !



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KULTUR



Adressfeld: